

# „DISPLACED PERSONS IN AUSTRIA SURVEY (DIPAS)“

## EINE WISSENSCHAFTLICHE ERHEBUNG UNTER SYRISCHEN, IRAKISCHEN UND AFGHANISCHEN GEFLÜCHTETEN IN WIEN IN KOOPERATION MIT STÄDTISCHEN NGOs

Isabella Buber-Ennser, Judith Kohlenberger, Bernhard Rengs, Zakarya Al Zalak, Anne Goujon, Erich Striessnig, Michaela Potančoková, Richard Gisser, Maria Rita Testa, Wolfgang Lutz

### WAS IST „DIPAS“?

Angesichts der großen Zahl von Menschen, die 2015 in Europa Zuflucht suchten, ist es wichtig, **nicht nur die Köpfe zu zählen**, sondern auch zu untersuchen, **was in den Köpfen steckt**. Dieses **Humankapital** von Geflüchteten, die 2015 größtenteils aus **Syrien, Afghanistan** und dem **Irak** nach Österreich kamen, wurde von der am Wiener Wittgenstein Centre durchgeführten Studie *DiPAS* erhoben. Ziel war es, eine wissenschaftliche Grundlage zur Abschätzung des **Integrations- und Partizipationspotential** der jüngsten Flüchtlingsankünfte zu schaffen.

### FLÜCHTLINGERERHEBUNG IN WIEN

Im November und Dezember 2015 wurden Interviews mit **514 erwachsenen Geflüchteten** in **7 Flüchtlingseinrichtungen in Wien** durchgeführt:

- Kolpinghaus Meidling (Samariterbund)
- Haus Liebhartstal (Samariterbund)
- Vordere Zollamtsstraße (Rotes Kreuz)
- Jagdschlossgasse (Fonds Soziales Wien)
- Rossauer Lände (Diakonie)
- Haus Neu Albern (Diakonie)
- Stephansberg in Horn/NÖ (Caritas)

Die abgefragten Themenblöcke umfassten sozio-demographische Basisdaten (Herkunft, Geschlecht, Alter), Ausbildung, berufliche Erfahrungen, Familienstatus, Einstellungen und Werte zu Religiosität, Demokratie, und Geschlechtergerechtigkeit, sowie Zukunftspläne.



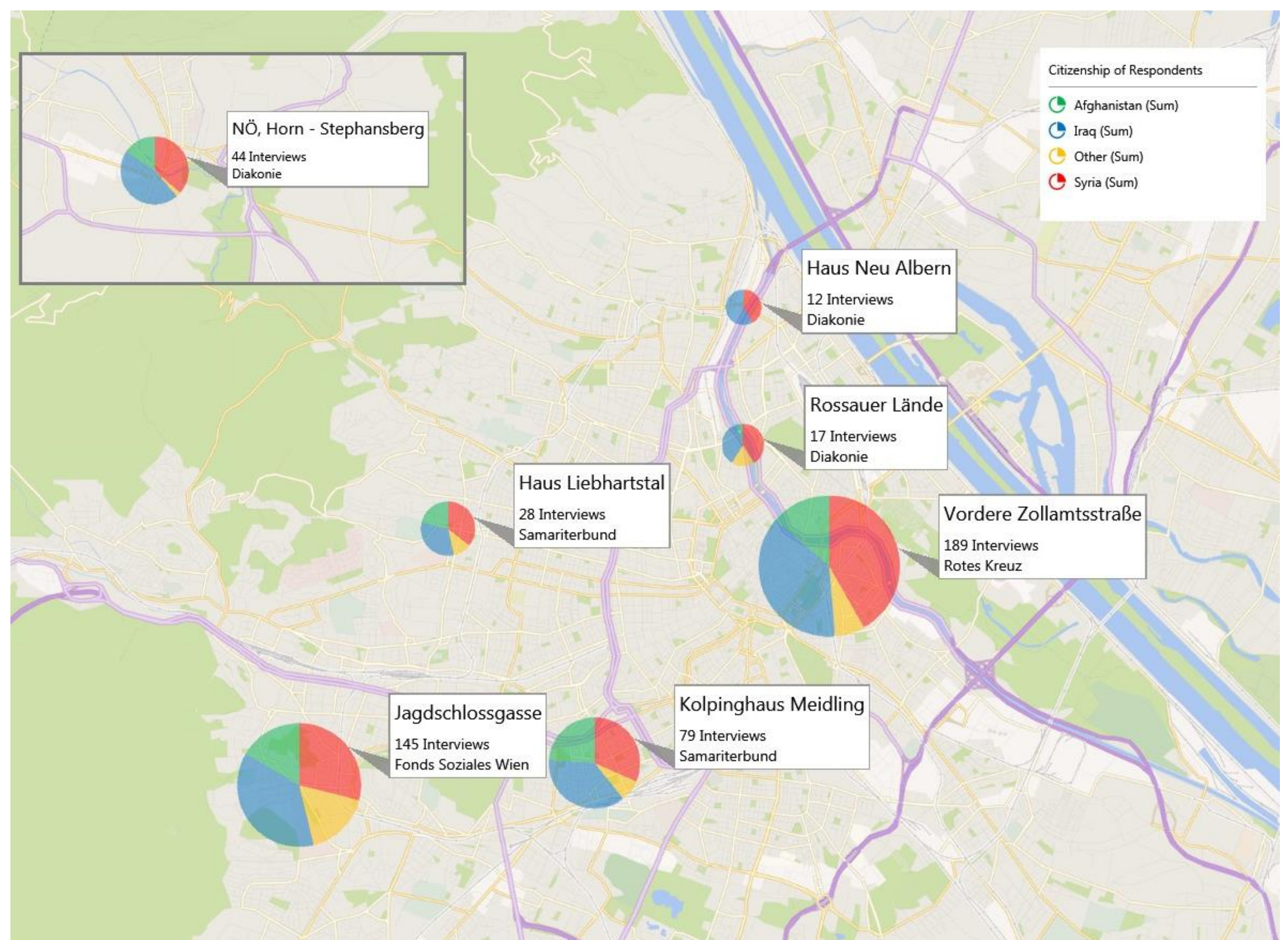
Befragungen in der Einrichtung Jagdschlossgasse, Wien (FSW)

### STICHPROBE

Die non-selektive Zuteilung von Asylwerber/inne/n auf einzelne Einrichtungen, eine zentrale Praxis der Stadtverwaltung gemeinsam mit BMI und NGOs, beeinflusste die Repräsentativität der Stichprobe. Namenslisten von Geflüchteten waren aufgrund von Datenschutz und der Ausnahmesituation im Herbst 2015 nicht verfügbar.

Lösungsansatz: **2-stage sample**

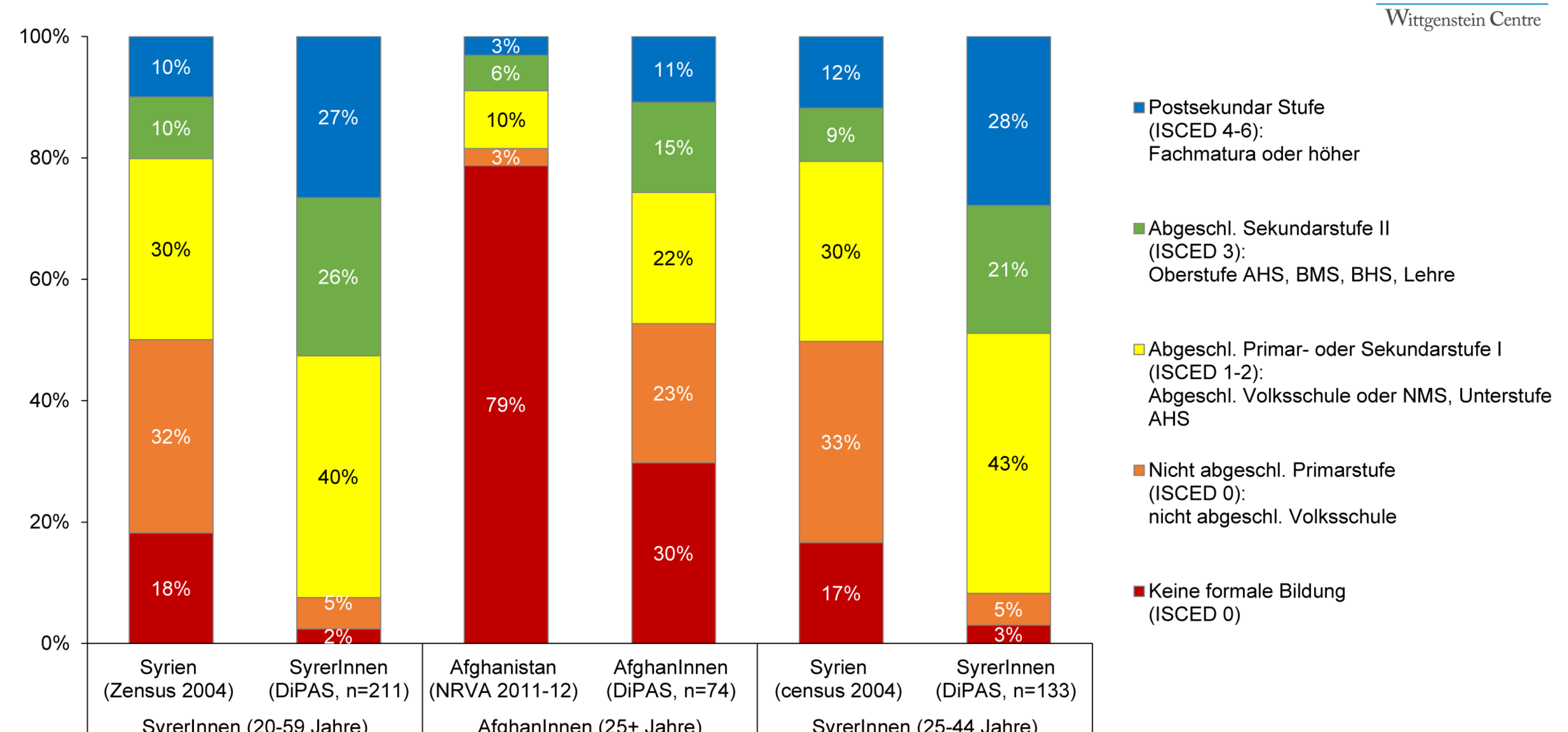
1. Nicht-zufällige Auswahl der Einrichtungen (reasoned purposely)
2. Zufällige, direkte Kontaktaufnahme in den Quartieren, plus indirekte Snowballeffekte



### ERGEBNISSE: POSITIVE SELEKTION DURCH MIGRATION

Die in *DiPAS* erhobenen Daten zeigen, dass die befragten Geflüchteten im Schnitt wesentlich **besser ausgebildet** sind als die Gesamtbevölkerung im jeweiligen Heimatland. Fast die Hälfte der Befragten aus Syrien und dem Irak hat eine Sekundarbildung erhalten. Jeweils mehr als ein Viertel gab an, mindestens einen postsekundären Abschluss (also Fachmatura oder höher) zu besitzen. Das solide Bildungsniveau spiegelt sich in Arbeitsmarkterfahrung und bisheriger Erwerbstätigkeit der Befragten wider. Diese positive Selektion setzt sich in anderen Dimensionen fort: In ihren Einstellungen und Werten zeigen sich die *DiPAS*-Befragten **weniger traditionell** als ihre Landsleute. Sozio-ökonomische Faktoren wie Hausbesitz und Kosten der Flucht legen nahe, dass die Mehrheit der Befragten aus der **Mittelschicht** stammt.

Bildungsabschlüsse in Heimatländern und in DiPAS



Funded by FWF Z171-G11



Wittgenstein Centre

FOR DEMOGRAPHY AND  
GLOBAL HUMAN CAPITAL

A COLLABORATION OF IIASA, VID/ÖAW, WU

Published in



Buber-Ennser I, Kohlenberger J, Rengs B, Al Zalak Z, Goujon A, Striessnig E, et al. (2016) Human Capital, Values, and Attitudes of Persons Seeking Refuge in Austria in 2015. *PLOS ONE* 11 (9): e0163481. doi:10.1371/journal.pone.0163481

Dr. Judith Kohlenberger  
Wittgenstein Centre for Demography and Global  
Human Capital (IIASA, VID/ÖAW, WU),  
Wirtschaftsuniversität Wien



judith.kohlenberger@wu.ac.at